

Ramser Dorfblatt

MITTEILUNGEN AUS DER GEMEINDE

Nr. 79 Dezember 2013

Herausgeber: Gemeinde Ramsen

Redaktion: Gemeindeganzlei

In dieser Ausgabe:

| | |
|---|----|
| <i>Aus dem Gemeindehaus</i> | 3 |
| <i>Hunger nach Gottes Wort</i> | 9 |
| <i>Klassenzusammenkünfte</i> | 11 |
| <i>FC Ramsen-News</i> | 13 |
| <i>Unsere lieben Verstorbenen</i> | 15 |
| <i>Vor 50 Jahren</i> | 19 |
| <i>52. Schaffhauser-Kleintierschau</i> | 23 |
| <i>Feuerwehr Ramsen/ Buch</i> | 26 |
| <i>Schule Ramsen</i> | 29 |
| <i>Ein Ramser auf der Walz</i> | 31 |
| <i>Windenergie</i> | 33 |
| <i>Unsere Jubilare</i> | 34 |
| <i>Diverse Informationen (Hundesteuer, Brennholz anmeldung, Öffnungszeiten über Weihnachten / Neujahr</i> | 35 |

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Das erste Jahr der laufenden Legislaturperiode war für alle Gemeinderäte und Mitarbeitenden der Kanzlei intensiv und anforderungsreich. Die Reduktion von bisher sieben auf heute fünf Gemeinderäte führte für alle zu einer spürbar höheren Arbeitsbelastung. Gleichzeitig benötigten die neuen Behördenmitglieder Zeit für die Einarbeitung in ihre Referate, während sich der gesamte Gemeinderat neu formieren und jeder seinen Platz und seine Rolle im Gremium finden musste.

Unsere neue Gemeindeganzreiberin Frau Leu hat sich rasch eingearbeitet und steht dem Gemeinderat mit ihrem breiten Fachwissen und ihren fundierten Sachkenntnissen stets hilfreich zur Seite.

Herr Daniel Sätteli hat seine Stelle als Mitarbeiter im Bauamt per 31.10.2013 gekündigt. Gerne stellen wir Ihnen seinen Nachfolger Herrn Peter Strebel in diesem Dorfblatt näher vor und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung bei seiner neuen Tätigkeit. Unser Leiter Einwohnerkontrolle, Herr Robin Pfau verlässt uns per 31.01.2014. Seine Nachfolge wird in diesen Tagen geregelt. Im Namen der Gemeinde danke ich den beiden Mitarbeitern herzlich für ihren Einsatz im Dienste unserer Gemeinde.

Der regionale Sozialdienst in Stein am Rhein hat zu Beginn des Jahres erfolgreich seinen Betrieb aufgenommen. Sämtliche Fälle von Sozialhilfeunterstützung sowie die Alimentenbevorschussung werden von dieser Stelle bearbeitet. Die Anmeldung für die Einwohnerschaft aus Ramsen erfolgt über unsere Gemeindeganzlei.

Die von der Gemeindeversammlung im Dezember 2012 verlangte Kommission zur Sanierung des Bachwiesen Alters- und Pflegeheimes wurde in der Zwischenzeit gebildet und hat ihre Arbeit aufgenommen. Nähere Details erfahren Sie spätestens anlässlich der nächsten Gemeindeganzversammlung.

Im Verlaufe der kommenden Wochen wird die Kreuzung Wiesholz vom Kantonalen Tiefbauamt mit einem neuen Trottoir versehen. Es handelt sich dabei um eine Teilmassnahme aus der Gesamtplanung zur Sanierung der H332, welche zugunsten einer sofortigen Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Fussgänger vorgezogen wird.

Vielleicht haben Sie bemerkt, dass die Anzahl der Geburten in unserer Gemeinde erfreulicherweise wieder angestiegen ist. Im vergangenen Jahr durften wir siebzehn neue Erdenbürger registrieren und in diesem Jahr bis im November insgesamt zwölf Neugeborene. Ich gratuliere den Eltern ganz herzlich und freue mich, bis auch diese Kinder dereinst unseren Kindergarten, die Schule und unsere Gemeinde mit Leben erfüllen. An dieser Stelle möchte ich Sie darauf hinweisen, dass wir gerne Ihre Informationen zu Spielgruppe, MuKi-Turnen usw. im Dorfblatt publizieren oder in unsere Informationsmappe für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aufnehmen.

Liebe Leserinnen und Leser, nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre des Dorfblatt, schöne und geruhige Feiertage im Kreise Ihrer Lieben, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für die kalten Tage einen wohligen warmen Ofen in der Stube.

Eveline König, Gemeindeganzpräsidentin

Informationen aus dem Gemeindehaus

News aus der Ratsstube

Öffentlicher Verkehr

Die Buslinie 25 Schaffhausen Ramsen entwickelt sich nach Aussagen der Regionalen Verkehrsbetriebe erfreulich. Die Benutzerzahlen haben seit der Einführung stetig zugenommen. Der Gemeinderat wird sich in Zukunft verstärkt dafür einsetzen, dass auch Ramsen in absehbarer Zeit einen Halbstundentakt bekommen wird. Wegen den im Kanton laufenden Sparmassnahmen wie ESH3 (Sparpakete der Regierung) wird dies jedoch nicht ganz einfach sein.

Die Gemeinden haben die Auflage, bis zum Jahr 2023 sämtliche Bushaltestellen behindertengerecht umzubauen. Damit dies auf die Jahre umgesetzt werden kann, will die Gemeinde im Jahr 2014 mit der ersten Haltestelle beginnen. Da die Haltestelle Dorfmitte beim Restaurant Schäfli nur provisorisch eingerichtet wurde und der Vertrag mit einem Grundstückbesitzer im Jahr 2014 ausläuft, wird diese als erste in Angriff genommen. Geplant ist, diese Haltestelle im unteren Teil der Brunnengasse neu anzulegen. Die Umsetzung erfolgt auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2014.

Auch in der Schule Ramsen arbeiten die Schüler und Lehrpersonen immer mehr mit informatikgestützten Lehrmitteln. Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden, werden 15 Laptop's angeschafft.

Im Entsorgungsverband oberer Kantonsteil wird ein neues Entsorgungskonzept erstellt. Ziel ist es, die gesamte Entsorgung zu überprüfen und zu optimieren. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet und ein externes Beratungsbüro mit der Erstellung eines Konzeptes beauftragt. An der Delegiertenversammlung im Frühjahr 2014 sollte das Konzept verabschiedet werden.

GR Rolf Dickenmann

Jungbürgeraufnahme



Am 18. Oktober wurden den diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürgern die Gemeinde Ramsen und die Aufgaben der Gemeinderäte anlässlich eines gemütlichen Waldfondues im Bierkeller vorgestellt. Alle Behördenmitglieder stellten kurz ihren Bereich vor und erzählten von aktuellen Projekten. Die offizielle Jungbürgeraufnahme fand anlässlich der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2013 statt.

Folgende Jungbürger und Jungbürgerinnen können ab diesem Jahr wählen oder in ein politisches Amt gewählt werden:

| | | | | |
|-----------------------|--------------|--------------------|-------------|------------|
| Nathalie | Schmid | Hofenacker 66 | 8262 Ramsen | 10.01.1995 |
| Nicolas | Dickenmann | Fortenbach 510 | 8262 Ramsen | 18.01.1995 |
| Sabrina | Schelbli | Oberdorf 193 | 8262 Ramsen | 18.01.1995 |
| Leticia Gloria | Santoro | Winkelweg 500 | 8262 Ramsen | 23.01.1995 |
| Marcel | Sproll | Hauptstrasse 120 | 8262 Ramsen | 30.01.1995 |
| Diego Jo Walter Fritz | Schwertfeger | Hauptstrasse 89 | 8262 Ramsen | 08.02.1995 |
| Annalena | Tschudi | Bahnhofstrasse 295 | 8262 Ramsen | 18.03.1995 |
| Daniela Manuela | Meyer | Vor der Brugg 147 | 8262 Ramsen | 01.04.1995 |
| Meike Silja | Rüegg | Fortenbach 240 | 8262 Ramsen | 17.04.1995 |
| Larissa | Brütsch | Fortenbach 209 | 8262 Ramsen | 03.05.1995 |
| Florian | Wohlwend | Wydenhagweg 479 | 8262 Ramsen | 06.05.1995 |

| | | | | |
|-----------------------|------------|-----------------------|-------------|------------|
| Yves Noel | Bohle | Rychenstrasse 505 | 8262 Ramsen | 10.06.1995 |
| Jacqueline | Schär | Alemannenweg 425 | 8262 Ramsen | 08.08.1995 |
| Daniel | Moser | Wisliweg 285 | 8262 Ramsen | 26.08.1995 |
| Luca | Willi | Wisliweg 556 | 8262 Ramsen | 07.09.1995 |
| Désirée Nathalie Anna | Sätteli | Hohchrüz 577 | 8262 Ramsen | 30.09.1995 |
| Cédric | Wolf | Im Baumgarten 63 | 8262 Ramsen | 09.10.1995 |
| Roman | Weber | Turnplatzweg 525 | 8262 Ramsen | 15.10.1995 |
| Lukas | Neidhart | Steigblickstrasse 579 | 8262 Ramsen | 05.11.1995 |
| Angelika | Zimmermann | Alemannenweg 382 | 8262 Ramsen | 09.11.1995 |
| Nicolai Rudolf | Moritz | Wiesholzerstrasse 48 | 8262 Ramsen | 29.12.1995 |

Wichtige Daten für das Jahr 2014

Abstimmungen:

- 09.02.2014
- 18.05.2014
- 28.09.2014
- 30.09.2014

Gemeindeversammlungen:

- Freitag, 16.05.2014
- Montag, 23.06.2014, Ersatzdatum
- Dienstag, 02.12.2014

Aus der Einwohnerkontrolle

| | |
|--|-------|
| Stand Einwohner/innen am 16. Dezember 2013 | 1'388 |
| Zuzüge im Jahre 2013 | 110 |
| Wegzüge im Jahre 2013 | 74 |

| | |
|--|----|
| Baugesuche vom Gemeinderat bewilligt (Stand 16. Dezember 2013) | 59 |
| Bauabnahme vom Gemeinderat bewilligt (Stand 16. Dezember 2013) | 25 |

Zuzug, Wegzug und Umzug innerhalb der Gemeinde Ramsen (Meldepflicht)

(gemäss Art. 89²⁶ Gemeindegesetz des Kantons Schaffhausen vom 17. August 1998, Fassung gemäss Gemeindegesetz vom 27. Oktober 2008, in Kraft getreten am 1. April 2009)

¹ Wer in eine Gemeinde zuzieht, in ihr umzieht oder aus der Gemeinde wegzieht, hat dies innert 14 Tagen der zur Führung des Einwohnerregisters zuständigen Stelle zu melden.

² Die gleiche Pflicht obliegt natürlichen und juristischen Personen, die in der Gemeinde ohne Begründung eines Wohnsitzes eine selbstständige Erwerbstätigkeit aufnehmen oder eine solche aufgeben.

³ Nicht meldepflichtig sind Personen, die sich ohne Begründung eines Wohnsitzes weniger als drei Monate zu einem besonderen Zweck in der Gemeinde aufhalten.

Gemeinderat und Einwohnerkontrolle Ramsen danken Ihnen für eine gute Zusammenarbeit.

Zivilstandsnachrichten

Geburten im Jahre 2013

| | |
|-------------------------|------------|
| Jenny | 20.03.2013 |
| Lukas Felix | 14.04.2013 |
| Jasin | 23.05.2013 |
| Matteo | 31.05.2013 |
| Noel Leano | 05.06.2013 |
| Rubina | 09.07.2013 |
| Lea | 23.07.2013 |
| Mayleen | 28.07.2013 |
| Malek | 16.08.2013 |
| Frida Lieselotte Frieda | 30.08.2013 |
| Emely | 02.09.2013 |
| Florin Johannes | 20.09.2013 |



Herzliche Gratulation

Neuer Mitarbeiter im Bauhof

Seit dem ersten November 2013 arbeitet Herr Peter Strebel neu im Bauhof Ramsen. Er hat die Nachfolge von Daniel Sätteli angetreten. Bis Ende Dezember 2013 unterstützt er Max Gretener bei der Arbeit (im Stundenlohn). Ab Januar 2014 ist Peter Strebel mit einem Teilzeitpensum von 60% angestellt (mit der Option um Erhöhung des Arbeitspensums).

Peter Strebel wohnt in Diessenhofen und ist verheiratet.

Wir heissen Peter Strebel herzlich Willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Gemeinderat Ramsen



Schneeräumung



Wir bitten alle Fahrzeuglenker, auch in diesem Winter die Fahrzeuge nicht am Strassenrand zu parkieren, damit jederzeit eine reibungslose Schneeräumung möglich ist. Zuständig für die Gemeindestrassen sind die Bauamtsmitarbeiter der Gemeinde und für die Kantonsstrassen der vom Kanton beauftragte Unternehmer.

Entsorgungsdaten 2014



Im Bezirk Stein wird am Donnerstag, 28. August 2014 eine Giftsammlung durchgeführt. Ort der Sammlung: Werkhof Ramsen.

Folgende Giftstoffe werden angenommen: Farben, Lösungsmittel (Verdünner, Benzin usw.), Reinigungsmittel, Laugen, Holzschutzmittel, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Medikamente etc.

Papiersammlung

Die Schule Ramsen organisiert die Altpapiersammlungen jeweils am Donnerstag, 6. März, 5. Juni sowie 6. November 2014.

Häkelsdaten 2014

Frühjahr: Freitag 14. März, Freitag 11. April, Freitag 02. Mai
Herbst: Freitag 26. September, Freitag 17. Oktober, Freitag 14. November

Kehrichtabfuhr über Weihnachten - Neues Jahr

Die Kehrichtabfuhr ist an folgenden Daten nicht möglich und wird deshalb verschoben:

Mittwoch, 25. Dezember 2013 auf **Freitag, 27. Dezember 2013**

Mittwoch, 01. Januar 2014 auf **Freitag, 03. Januar 2014**

Die Delegiertenversammlung des Entsorgungsverbands Bezirk Stein hat an seiner Sitzung vom 19.11.2013 beschlossen, dass künftig nur noch Containerbänder ausgegeben werden. Somit gibt es keine Jahrespauschalen mehr, die Container sind mit Containerbänder zu versehen. Kosten pro Containerband: Fr. 47.00 für einmalige Leerung von 800 Liter.



Entsorgungsverband Bezirk Stein

Änderung der Gebührenverordnung

Die Delegierten des Entsorgungsverbandes haben an ihrer Sitzung vom 19.11.2013 eine Anpassung des Gebührenreglements beschlossen.

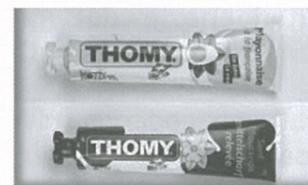
Zur besseren Handhabung für Belader und Administration werden zukünftig nur noch Containerbänder für Einzelleerungen ausgegeben. Die bisherigen Monats- und Jahresvignetten sind ab dem 1. Januar 2014 nicht mehr erhältlich. Die Neuerung bringt für die Nutzer eine erhöhte Flexibilität, da die Bänder unbeschränkt gültig sind und einzeln dem individuellen Bedarf entsprechend eingesetzt werden können.

Die Publikation erfolgt im Sinne von Art. 128 Abs. 2 des Gemeindegesetzes. Der Beschluss liegt bei den Gemeindekanzleien Buch, Hemishofen, Ramsen und Stein am Rhein während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 20 Tagen von der Mitteilung an gerechnet beim Regierungsrat des Kantons Schaffhausen, 8201 Schaffhausen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Stein am Rhein, 10. Dezember 2013
Entsorgungsverband Bezirk Stein
Delegiertenversammlung

Alutuben gehören in die Sammelstellen der Gemeinden



Die Alutuben für Senf, Mayonnaise usw. gibt es seit bald 80 Jahren. Ein Evergreen und Verpackungsklassiker, der sich zudem gut recyceln lässt.

Leider wissen noch immer zu viele Konsumenten nicht, dass die Alutube neben der Aludose und der Aluschale auch gesammelt und wiederverwertet werden kann.

Die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling ruft deshalb die Konsumenten auf, alle Alutuben – den Inhalt gut ausgepresst – zur Sammelstelle zu bringen.

Das Bauamt der Gemeinde Ramsen ist telefonisch wie folgt zu erreichen:

Max Gretener: 079 536 99 53

Peter Strebel: 079 536 99 52

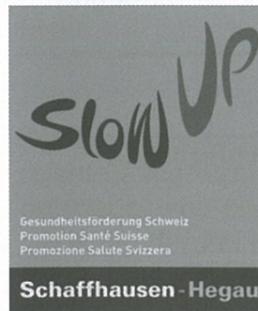
Wir bitten die Bevölkerung, die Kehrichtsäcke erst am Mittwochmorgen vor die Häuser zu stellen und mit den entsprechenden Anzahl Gebührenmarken zu bestücken. Die Sammel-tour beginnt um 7.00 Uhr. Immer wieder kommt es zu erheblichen Verschmutzungen, wenn Tiere nachts die Abfallsäcke öffnen und den Inhalt verstreuen. Zur Entsorgung gehören die Abfallsäcke auf die bezeichnete Stellen K.

Gemeinderat Ramsen

Gemeindetageskarte auch 2014 verfügbar

Wir erinnern daran, dass auch im kommenden Jahr eine Gemeinde-Tageskarte zur Verfügung steht. Pro Tag kann eine Karte, welche für Fahrten in der ganzen Schweiz gültig ist, bezogen werden. Für die Bevölkerung von Ramsen kostet die Tageskarte **Fr. 46.00**, für Auswärtige Fr. 50.--. Reservationen sind jederzeit möglich. Reservierte Karten können allerdings nicht umgetauscht oder zurückgegeben werden.

Der 10. slow-Up 2014 findet am 18. Mai 2014 statt



Der slow-Up Schaffhausen-Hegau findet nächstes Jahr am Sonntag, 18. Mai 2014 statt. Wie gewohnt wird die Strecke auf der Strasse von Buch zur Biberbrücke und weiter über Vor der Brugg zur Steig und nach Gailingen führen.

Ramser Vereine, die einen Stand an der Strecke aufstellen wollen, melden sich bitte bis spätestens 31. Dezember 2013 beim Zentralverein, Rolf Dickenmann.

Defekte Strassenlampe?



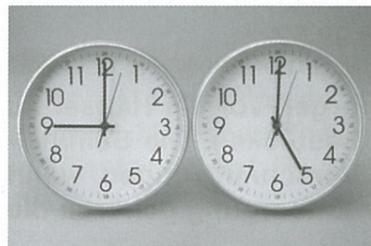
In der dunklen Jahreszeit sind wir auf die Strassenbeleuchtung angewiesen, nicht zuletzt auch aus Sicherheitsgründen, denn Licht vertreibt dunkle Gestalten. Gerne defekte Strassenlaterne der Gemeindeverwaltung, Telefon 052 743 melden (Ort, Strasse und nach Möglichkeit die Nummer auf dem Kandelaber).

5. Erzählzeit ohne Grenzen

erzählzeit ohne grenzen

5. - 13. April 2014
Singen - Schaffhausen

Öffnungszeiten der Gemeindekanzlei



Montag: 07.30 - 11.30 Uhr und 13.30 Uhr - 18.30 Uhr
Dienstag: 08.30 - 11.30 Uhr
Mittwoch: 08.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag: 08.30 - 11.30 Uhr
Freitag: geschlossen

Über die Festtage ist die Kanzlei am 23.12., 24.12., 30.12. und 31.12.2013 zu den normalen Bürozeiten geöffnet. Ausserdem zusätzlich am Freitag, 03.01.2014 morgens.

Fotokopieren auf der Gemeindekanzlei



Wer Fotokopien benötigt, kann diese bei der Gemeindekanzlei ausfertigen lassen. Eine A4-Kopie kostet Fr. 0.30, eine A3-Kopie kostet 0.50.

Ebenfalls können Beglaubigungen von Fotokopien und Unterschriften vorgenommen werden. Diese kosten Fr. 10.00 respektive Fr. 20.00 pro Beglaubigung.

Herzlichen Dank



Im Namen des Gemeinderates und der Gemeindekanzlei Ramsen ein herzliches Dankeschön an alle Autoren für die Berichte.

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr...



... wünschen wir allen Leserinnen und Lesern unseres Ramser Dorfbotts sowie ihren Familien.

Wie stets in den vergangenen Jahren haben die Adventsfenster unser Dorf erhellt und zu verschiedenen freundschaftlichen Begegnungen geführt. Allen, die diese Fenster gestaltet haben, sowie den Organisatorinnen danken wir herzlich.
Gemeinderat und Gemeindekanzlei

Hunger nach Gottes Wort

Am Schweizerischen Reformationssonntag erinnerte sich die evangelischreformierte Kirchgemeinde Ramsen an die bewegte Geschichte ihrer Entstehung vor 170 Jahren.

Wir schreiben das Jahr 1841, den 26. August. Es ist evangelisch-reformierte Kirchensynode im Kanton Schaffhausen. Alle Pfarrrer sind versammelt. Auch dabei ist Pfarrvikar Johann Konrad Mägis. Er betreut die Evangelisch-Reformierten in Ramsen von Schaffhausen aus. Er sagt: „Ramsen gehörte bisher zu den unbebauten Gemeinden.“ Selbstverständlich weiss der Pfarrvikar, dass in Ramsen Bauernhäuser und andere Häuser stehen, eine katholische Kirche und ein katholisches Pfarrhaus und noch nicht so lange auch eine reformierte Kirche. Aber die Reformierten haben noch kein Pfarrhaus. Und dies ist nötig, damit sie eine eigene Kirchgemeinde sein und einen Seelsorger im Dorf haben können. Weiter sagt Johann Konrad Mägis, dass Ramsen erst neulich kirchlich bekannt wurde durch eine Kollekte. Drei Viertel Jahr vorher wurde in allen Kirchgemeinden im Kanton eine Kollekte für die evangelisch-reformierte Bevölkerung Ramsens erhoben. Diese Sammlung sollte mithelfen, das nötige Geld zusammenzubringen, um eine Kirchgemeinde bilden zu können. Die reformierten Ramser müssen nämlich mindestens 12'000 Gulden zusammen bringen. Dies entspricht dem Wert von 12 stattlichen Häusern. (Zum Vergleich: Ein Maurer hat einen Tageslohn von einem halben Gulden.) Mit diesem Kapital wird eine sogenannte Pfarrpfürnde eingerichtet, eine Art Verleihstelle oder Bank: Das Geld wird *Erst nachdem das Pfarrhaus bewohnbar war, konnten die Evangelisch-Reformierten in Ramsen eine eigene Kirchgemeinde sein. (Bild ca. 1927)* gegen Zins ausgeliehen und mit den eingenommenen Zinsen kann dann ein Pfarrer entlohnt werden. Dann sagt Johann Konrad Mägis über die Reformierten in Ramsen: „Der frühere Druck war dieser Gemeinde wohlthätig, die Entbehrung alles Gottesdienstes hat einen Hunger nach Gottes Wort erweckt; der politische Druck hat grossen Fleiss und Sparsamkeit erzeugt. Die Sehnsucht nach Gottes Wort hat sie zu bedeutenden Opfern bewogen ...“ In diesen wenigen Worten hat Mägis die ganze bisherige Geschichte zusammengefasst.



Reformation

Die Reformations- und Erneuerungsbewegung, die im 16. Jahrhundert durch die Kirche ging, erreichte auch Ramsen. Auch dort liessen sich Menschen anstecken durch das, was die Reformation wieder neu entdeckt und aus der Dunkelheit ans Licht gebracht hatte: den Glauben an Jesus Christus, der frei macht. Die damaligen kirchlichen Traditionen hatten sich manchmal weit von der frei machenden Botschaft der Bibel entfernt und orientierten sich oft mehr an Macht und Geld als an der guten Nachricht von Jesus Christus. Einwohner Ramsens, die nicht mehr nach diesen Traditionen glauben und leben wollten, sondern nach dem, was die Reformation wieder neu entdeckt hatte, kamen unter Druck. Anders als heute, wo bei uns jeder seinen Glauben leben kann, wie er will, befahl damals der Landesherr, was man zu glauben und wie man zu leben hatte. Und der damalige Landesherr Österreich verbot die Lehren der Reformation und befahl, dass man sich an die alten kirchlichen

Gepflogenheiten zu halten hatte. Wer dies nicht tat, musste damit rechnen, vertrieben zu werden. Trotz diesem Druck hielten einige Ramser an den Lehren der Reformation fest und der evangelisch-reformierte Glaube breitete sich aus. Bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts konnten die Reformierten in Ramsen ihren Glauben nur im Versteckten leben. Erst ab dann waren sie geduldet und mussten nicht mehr befürchten, wegen ihrem Glauben vertrieben zu werden. Allerdings durf-

ten sie sich weiterhin nicht in ihrem Dorf versammeln. Immerhin war es ihnen nun erlaubt, nach Buch oder Stein am Rhein oder anderswo in einen evangelisch-reformierten Gottesdienst zu gehen.

Tatkräftiger Einsatz

Langsam besser wurde es für die Reformierten erst, nachdem Ramsen zur Eidgenossenschaft gekommen war. Schliesslich konnten sie mit dem Bau eines Bethauses beginnen und dieses dann 1839 zur Kirche erweitern. Wenn sie dabei nicht selbst kräftig Hand angelegt und viel Geld zusammen gelegt hätten, wäre dies nicht möglich gewesen. Dazu bewegt, sich so zu engagieren, hat sie ihr Hunger nach Gottes Wort. So lässt es uns Pfarrvikar Johann Konrad Mägis wissen. Und dieser Hunger der reformierten Ramser nach Gottes Wort bewegt sie dazu, alles dafür zu tun, dass sie eine eigene Kirchgemeinde sein und einen Seelsorger in ihrer Mitte haben können. Dabei können sie auf die Unterstützung des Regierungsrates und auf diejenige der bestehenden evangelisch-reformierten Kirchgemeinden im Kanton zählen. So können die Reformierten in Ramsen ein Pfarrhaus bauen und bringen auch genug Geld für eine Pfarrpfründe zusammen. Nachdem das Pfarrhaus bewohnbar ist, kann die Pfarrwahl im August 1843 stattfinden. Weil die evangelisch-reformierte Kirche damals Staatskirche war, wählt der Regierungsrat aus einem Dreivorschlag des Kirchenrates den ersten Pfarrer von Ramsen. Es ist Pfarrvikar Johann Konrad Mägis.

Urs Wegmüller

Ökumenischer Regional-Gottesdienst in Ramsen

Am **Sonntag, 19. Januar 2014** findet der ökumenische Regional-Gottesdienst im Rahmen der Allianzgebetswoche in der **evangelisch-reformierten Kirche Ramsen** statt. Er beginnt um **10.30 Uhr**. Dazu laden ein die evangelisch-reformierten und die katholischen Kirchgemeinden des oberen Kantonsteils Schaffhausens und des angrenzenden Thurgaus und die Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein. Alle sind herzlich willkommen! Auskunft gibt gerne Pfr. Urs Wegmüller, 052 743 11 44, urs.wegmueller@ref-sh.ch.

Klassenzusammenkunft in Ramsen

Klassentag 1928 – 23. Oktober 2013

Wenn der Sommer sich langsam zurückzieht, die ersten Herbstboten sich melden, dann ist es Zeit für die Einladung zum Klassentreffen der 28er Jahrgänge. Die Einladung geht nicht nur an die Klassenkameraden, auch der „Anhang“ ist herzlich willkommen. Das Wort „Anhang“ bringt mich regelmässig zum Schmunzeln. Diese altgewohnte Schreibweise für Gatte/Gattin, Frau/Mann oder Partnerin/Partner passt zu uns 85-Jährigen.

Im geschichtsträchtigen Haus zum Hirschen trafen wir uns. Wer erinnert sich nicht an Alt-Hirschenwirt Emil Schmid, an die Legende vom Schlangenkeller oder als er noch Brauereieinhaber war. 1916 kaufte Haldengut Winterthur Emil Schmid das Brauerei-Inhaber-Patent ab. Und somit kam das Hirschenbier in den Besitz von Haldengut.

Schneider Eugen erwähnt, dass wir jetzt auf dem Boden der alten Brauerei sitzen.

Heinz Burg zitiert, aus damaliger Zeit, zwei Hirschenwirtsprüche. Beim Anstechen eines Bierfasses soll der alte Hirschenwirt jeweils gerufen haben:

„Als Moses an den Felsen klopfte,
alsbald Wasser aus ihm tropfte.

Ein grösseres Wunder geschieht hier:
Ich klopf ans Fass und es fliesst Bier!“

Und einen heftigen Streit zwischen dem Dorfarzt Neukom und dem Pfarrer soll er wie folgt kommentiert haben:

„Pfarrer will den Doktor lehren
Wie man soll der Krankheit wehren,
Und der Doktor, gar nicht faul,
Haut dem Pfarrer eins aufs Maul.

Doch der Pfarrer, bibelfeste,
Packt den Doktor bei der Weste,
Schmeisst ihn auf den Boden hin –
Wahrlich, echter Christensinn!“

Irgendwann dachte ich an den Herbst. Der Gedanke gefiel mir. Ausgelöst wurde er von den lebensgezeichneten Gesichtern meiner Schulkameraden. – Herbst im Alter – In dieser Jahres- und Lebenszeit stecken wir jetzt drin. Vieles haben wir gespeichert. Rufen wir es ab: das Erlebte und Erfahrene, das Leidvolle und Glückliche und erinnern uns an Dinge, die unser Dasein lebenswert, vielleicht auch weiser machte. In diesem Sinne sind wir reich.

Sehen wir uns als Klassengemeinschaft im nächsten Jahr wieder?

Die anwesenden 28er:

Alfred Huber
Heinz Burg
Reinhold Schmid
Hildegard Schmid
Friedel Gretener
Eugen Schneider
Stefan Hengartner
Margrit Wiesmann
Käthi Gnädinger

Der Anhang:

Dorli Huber
Carmen Burg
Elfriede Schmid
Luise Schmid
Hedi Sätteli
Helen Gnädinger

Für die im letzten Jahr verstorbenen Schulkameraden: Robert Schmid und Fridolin Sätteli, widmen wir eine Gedenkminute.

Wir alle danken Reinhold und Eugen ganz herzlich für die Vorbereitung und Organisation des Klassentages.

Helen Gnädinger, stellvertretend für Kurt Gnädinger

Klassenzusammenkunft der 1958er

Traditionsgemäss fand im 5-Jahresrhythmus ein Treffen der 1958er Jahrgänger statt. Das Programm kam aus organisatorischen Gründen zwar etwas schlanker daher, trotzdem wurde der Einladung rege gefolgt. So versammelte sich am Samstag, dem 26. Oktober 2013 bei herrlichstem Herbstwetter vor dem Schulhaus Wisli eine stattliche Anzahl Ehemaliger. Davon einige, die von weiter her kamen. Einer fand sich gar zum ersten Mal ein und wurde natürlich nach 40 Jahren nicht gleich von allen auf Anhieb erkannt. Weniger Probleme mit dem Erkennen hatte man bei Frau Verena Mink-Wanner, die sich ihre Art auf jugendliche Weise erhalten hat. Vor fast 50 Jahren eröffnete sie damals der grossen Klasse der 58er die schulische Laufbahn.

Bei einem feinen Apéro konnte man schon einiges an Neuigkeiten austauschen und dazu die Herbstsonne geniessen. So nach und nach belebte sich der Vorplatz und die Gruppe stellte sich zum traditionellen Klassenfoto auf. Inzwischen war ein Schulzimmer zum Kinosaal umfunktioniert worden, wo danach ein Film von Hansueli Holzer gezeigt wurde. Der interessante Film gab Einblick in alte und neue Methoden der Landwirtschaft in Ramsen. Gespannt verfolgte man speziell die alten Szenen, auf der Suche nach bekannten Gesichtern.

Allzu schnell war es Abend geworden und der geplante Spaziergang ums Dorf fiel der einbrechenden Dunkelheit zum Opfer. Einige liessen dann das Auto stehen, um wenigstens den Weg bis zum Restaurant Hirschen unter die Füsse zu nehmen. Dort wurde uns ein feines Nachtessen serviert und es blieb viel Zeit, alte Erinnerungen auszutauschen, Fotos anzusehen und auch einiges über Beruf und Familie zu erzählen und die frohe Geselligkeit zu geniessen. Zu vorgerückter Stunde wurde der Heimweg angetreten. Jene, die ihr Auto beim Schulhaus zurückgelassen hatten, kämpften sich durch den stockdunklen Schulweg bis zur Sonnenstrasse vor. *Zum Glück war er einigen aus jungen Jahren wohlvertraut.*

Bericht: Gabrielle Capelli-Gnädinger



Legende:

Vorderste Reihe von links nach rechts: Hans Graf, Emma Marti, Stefan Neidhart, Bernadette Kollbrunner-Gnädinger, Ruedi Zahnd, Susanne Wagner-Schoch, Nelli Engelberger-Huber, Gabrielle Capelli-Gnädinger.

Mitte: Reinhard Hug, Luzia Beck-Polich, Rita Fauchère-Gnädinger, Margrit Alder-Zbinden, Mario Auer, Rosmarie Braun-Sätteli,

Hinterste Reihe: Markus Würgler, André Moritz, Walter Hofmann, Urs Geier, Denise Ammann-Brandenberg, Thomas Neidhart, Rita Salvisberg-Ruh, Josef Würms

FC Ramsen – News

Bericht: Claudio Höhner / Markus Liniger



Aus der Juniorenabteilung:

Der FC Ramsen ist diesen Sommer in 4 Juniorenkategorien an den Start gegangen. Während der Winterpause trainieren alle Juniorenteams in der Turnhalle. Auch werden in allen Kategorien Hallenturniere besucht. Nachfolgend ein kurzer Rückblick über die 1. Saisonhälfte:

F-Junioren:

Die F-Junioren (Jahrgänge 2005-2007) sind die kleinsten in unserem Verein. Ihnen wird spielerisch der Spass am Fussball vermittelt. Sie bestreiten diverse Turniere in der Region. Der FC Ramsen hat diesen Herbst an 4 Turnieren teilgenommen. Die Resultate sind dabei zweitrangig. Während diesen Turnieren können die Kinder auch an Einzelparcours ihr fussballerisches Geschick testen.

E-Junioren:

Die E-Junioren treten bereits in Meisterschaftsspielen (Spielplan durch den Verband) an. Bei den Kindern im Alter von 9 und 10 Jahren wird aber noch keine Tabelle geführt. Ziel des Trainings ist, mit den anderen Kindern den Umgang in einer Mannschaft zu erlernen. Natürlich werden auch technische Fähigkeiten der Spieler geschult. Im Schaffhauser-Cup haben unsere E-Junioren erfolgreich die 1. Runde überstanden und treten im Frühling im ¼-Final an.

D-Junioren:

Unsere D-Junioren mit den Jahrgängen 2001 und 2002, haben diesen Herbst an einer Meisterschaft teilgenommen. Nach 9 Spielen resultierte mit 16 Punkten der 4. Rang. Unsere Junioren sind damit in der vorderen Tabellenhälfte klassiert.

B-Junioren:

Die ältesten Junioren (Jahrgänge 97 bis 99) des FC Ramsen stehen schon kurz vor der Schwelle zum Aktivfussball. Das Kader bei den B-Junioren war von Anfang an sehr knapp. Leider musste die Mannschaft im Laufe der Saison wegen Spielermangel von der Meisterschaft zurück gezogen werden. Der Trainingsbetrieb ist allerdings den ganzen Herbst weiter gelaufen. So konnte der Kern des Teams zusammengehalten werden. Ziel ist, dass die Mannschaft im Frühling wieder Meisterschaftsspiele bestreiten kann.

Neue Spieler sind in allen Alterskategorien jederzeit herzlich willkommen. Die Juniorentrainer geben gerne Auskunft. Die Kontaktdaten sind unter www.fcramsen.ch aufgeführt.

Rückblick Vorrunde bei den Aktiv-Fussballern:

1. Mannschaft – 4. Liga

Die erste Mannschaft ist ambitioniert in die neue Saison gestartet. Seit diesem Sommer wird das Team durch Peter Schmid trainiert. In der Vorbereitung wurde in der Offensive überzeugend agiert. Einige Schwächen in der Defensive konnten aber nicht verborgen werden.

Leider konnte die Mannschaft in der 1. Meisterschaftshälfte nicht immer das ganze Potential abrufen. So mussten einige teilweise sehr unnötige Punktverluste verzeichnet werden. Zum Schluss

konnte mit 2 Siegen der 5. Rang gesichert werden. Da sich kein Team an der Spitze absetzen konnte, bleibt die Meisterschaft spannend. Der Rückstand zur Tabellenspitze beträgt nur 3 Punkte.

Im Schaffhauser-Cup konnte dank 2 überzeugenden Auftritte gegen den FC Lohn und gegen die SV Schaffhausen 2 überwintert werden. Im Viertelfinal wartet mit dem 2. Ligisten FC Beringen ein harter Brocken auf die Mannschaft. Das Spiel findet voraussichtlich am Sa.15.03.14 in Ramsen statt.

2. Mannschaft – 5. Liga

Nach der erfolgreichen letzten Saison gab es bei der 2. Mannschaft einige Veränderungen. Einige Leistungsträger haben sich der 1. Mannschaft angeschlossen und einige Routiniers treten neu bei den Senioren an. Die Mannschaft wird in dieser Saison von Nils Gnädinger und Flavio Herren trainiert. Erfreulicherweise konnte die Mannschaft mit einigen neuen Spielern (einige ehemalige Junioren) verjüngt und ergänzt werden. Natürlich mussten die Saisonziele dementsprechend gegenüber dem Vorjahr angepasst werden. So musste das Team auch noch einiges an Lehrgeld bezahlen. Mit 2 Siegen, 2 Unentschieden und 5 Niederlagen ist man im unteren Drittel klassiert. Zum Vorrundenschluss konnte die Mannschaft aber einen Exploit verzeichnen. So wurde im Derby der selbsternannte Aufstiegs kandidat FC Stein am Rhein 1 zu Hause mit 1:0 besiegt.

Senioren-Abteilung

Eine Verjüngung gab es durch den Übergang von ein paar Aktivspielern auch bei den Senioren. Die routiniertesten Fussballer des Verein treten nicht in der Meisterschaft an. Es werden einige Turniere besucht und Freundschaftsspiele bestritten. Zudem ist man im Schaffhauser-Cup angetreten. Hat aber das 1. Runden-Spiel in der Schlussminute knapp mit 1:0 verloren. Natürlich darf der gesellschaftliche Teil bei den Senioren nicht zu kurz kommen. Die jährliche Seniorenreise, Skiweekend, Kegelabend, Metzgete, diverse Geburtstage und sonstige Anlässe tragen dazu bei.

Wir suchen laufend neue Schiedsrichter!

Ausbildungskosten und Ausrüstung werden vom Club übernommen. Eine anspruchsvolle Aufgabe mit attraktivem Nebenverdienst. Mehr Info unter www.fcramsen.ch / Kontakt: info@fcramsen.ch

Veranstaltungskalender des FC Ramsen:

| | |
|----------------------------|----------------------------|
| Sa. 21.12.2013 / 17:00 Uhr | Preisjassen (Schieber) |
| So. 22.12.2013 | Tischtennis-Plauschturnier |
| 28.02. bis 02.03.2014 | Fasnacht Ramsen |
| Sa. 28.06.2014 | Fussball-Plauschturnier |

Mehr Informationen zu den Anlässen unter: www.fcramsen.ch
Der FC Ramsen würde sich über Ihren Besuch sehr freuen.

Unsere lieben Verstorbenen

Lebenslauf von Annamarie Schneider-Liechti

Am 13. März 1942 kam Annamarie als 4. Liechtikind im Zürcher Stadtkreis 5 auf die Welt. Ihre Mutter Mathilde hatte schon 3 Kinder: die 6-jährige Rösli, die 5-jährige Vreni und den 3-jährigen Ruedi. Der Vater war Koch und vorwiegend in der Militärküche in Interlaken an der Arbeit. Als Annamarie 4 Jahre alt war kam noch ihr Bruder Hans dazu und die 5 Geschwister waren komplett.

Annamarie kümmerte sich liebevoll um Hans. Bisher war sie die Kleine, ab jetzt war er es. Und er brauchte Pflege und Unterstützung. Die erhielt er von Annamarie, die sich fürsorglich um ihn kümmerte, auf ihn aufpasste und damit Verantwortung übernahm – eine grosse Gabe von Annamarie. Kein Wunder, wurde sie Hans' Lieblingsschwester.

Die 3-Zimmer-Wohnung an der Klingenstrasse wurde bald zu klein und die Mutter zog mit der Kinderschar an die Brunnenhofstrasse, in die 4-Zimmer-Wohnung einer städtischen „Siedlung für kinderreiche Familien“, direkt neben dem Radiostudio. Vielleicht war das der Ursprung der Musikalität von Annamarie, ihrer grossen Liebe zu klassischen Werken und ihrem späteren Chorsingen.

Nach der Schule absolvierte Annamarie eine Lehre als Drogistin. Das gute Verhältnis zur Besitzerfamilie der Drogerie und ihre gewissenhafte Arbeitsweise halfen dabei. Bald heiratete Annamarie, und mit 2 Töchtern vergrösserte sich die Familie.

Ihr Wunsch war, Kindergärtnerin zu werden. Sie schloss auch diese Weiterbildung erfolgreich ab und übte die Tätigkeit während vieler Jahre mit viel Hingabe und Kreativität aus.

Kreativität ist ein gut passender Teil von Annamarie's Wesen. Sie widerspiegelt sich in Annamarie's lebenslustiger Neugierde, ihrer Freude und Leidenschaft für neue Sachen und Dinge, neue Formen und Gebiete – und liess sie aussergewöhnlich interessante, oft auch risikoreiche, doch immer erfolgreiche Erfahrungen sammeln – sei es während der Huldigung ihrer Reiselust, in ihrem Beruf, ihrem Garten, ihrer Familie oder auf der Bühne entweder als Schauspielerin oder als Chorsängerin. Johann Sebastian Bach: „Johannes Passion“: Grossartig!

Tschau Annamarie. Die Welt ist ärmer geworden, Du wirst uns fehlen.

Kurzes Zwischenspiel

Im Jahre 1988 lernte Annamarie an einem Weiterbildungskurs im Schwarzwald Hansruedi Schneider kennen. Als Folge besuchte sie eine Vorstellung des Theater 88 in Ramsen, wo es ihr vor allem wegen Hansruedi so gut gefiel, dass sie ihren Wohnsitz ins Hegaudorf verlegte und im örtlichen Kindergarten eine Stelle annahm. Dort wirkte sie bis zu ihrer Pensionierung mit viel Herzblut, Engagement und Pflichtbewusstsein.

Im Jahre 1991 heirateten Annamarie und Hansruedi anlässlich einer Weiterbildungsreise der Lehrerschaft Ramsen in Prag! Für beide begann eine glückliche Zeit: Sie unternahmen Reisen, besuchten Konzerte und Theatervorstellungen, pflegten einen grossen Bekannten- und Freundeskreis und luden die Lehrerkolleginnen und -Kollegen jeweils montags zum gemeinsamen Mittagessen ein.

Viel Freude bereiteten Annamarie auch ihre drei Enkelkinder, welche viele Stunden in Ramsen verbrachten.

Leider machte sich schon bald eine heimtückische Krankheit bemerkbar.

Trotzdem übernahm Annamarie beim Theater 88 verschiedene Funktionen, sei es als Spielerin, sei es als Präsidentin. Neben dem Theaterspielen bedeutete ihr der Gesang auch sehr viel: bis zuletzt sang sie im Chor Ronda di Nella mit.

Die letzten Lebensjahre wurden jedoch immer mehr durch ihre Krankheit geprägt, gegen die sie sich mit eisernem Willen stemmte, letztlich aber doch verlor: Am 12. März 2013, einen Tag vor ihrem 71. Geburtstag, schloss sie für immer ihre Augen.

Werner Weilenmann

27. März 1948 – 15. Mai 2012

Werner Weilenmann wurde am 27. März 1948 als erstes Kind der Eltern Jakob und Ida Weilenmann in Winterthur geboren. Er wuchs zusammen mit seinem Bruder Heinz in Winterthur auf. Im damals renommierten Hotel Krone in der Winterthurer Marktgasse absolvierte Werner eine Kochlehre.

1967 heiratete er seine Jugendliebe Monica, die er bereits aus der Schulzeit kannte. Die Beiden bekamen Sohn Jürg geschenkt. Ihre Reise führt sie von Oberwinterthur nach Pfungen.

Nachdem Werner in verschiedenen Berufen geschnuppert hatte, wie zum Beispiel Storenbau, Taxifahren etc, entschloss sich die Familie, das Langnauer Ferienhaus in Tschappina zu übernehmen. Während dieser Zeit erlangte Werner das Wirtepatent. Nach drei schönen und zeitweise sehr anstrengenden Jahren zog es Werner in die endgültige Selbständigkeit und zusammen mit seiner Frau Monica führte er das Hotel Adler in Thusis. Nach vier sehr arbeitsreichen Jahren zog die Familie nach Ramsen. Nach einer kurzen Wirtezeit auf der Hegau fing Werner im Ilgenpark als Hausmeister an zu arbeiten. Dort liess er sich zum Lehrmeister, sowie zum Prüfungsexperten für Betriebspraktikerlehrlinge ausbilden. Ebenso im Ilgenpark liess sich Werner etwas früher pensionieren um noch Zeit für seine Hobby's zu haben.

Werner's ganz grosse Leidenschaft war zeitlebens das Motorrad fahren. Mit den Jahren wurden auch die Maschinen immer grösser. Hat er doch einige europäische Länder mit seinen Motorrädern bereist. Ob zusammen mit seiner Frau, in Begleitung seines Sohnes oder genauso alleine, das Gefühl von Freiheit mit seinem Motorrad war ihm unbeschreiblich wichtig und er genoss diese Touren von Herzen.

Wenn der Winter kam und das Motorrad verräumt war, zog es Werner auf die Ski. Auf die gemeinsame Skiwoche mit seinem Sohn freute er sich jedes Jahr. Der Wohnwagen auf dem Standplatz in Andeer war Werner's zweites Zuhause, wo er sich ebenso wohl fühlte wie in seinem Haus in Ramsen.

Leider waren ihm nach seiner Pensionierung nur wenige Monate Zeit für seine Familie und seine Hobby's vergönnt. Nach kurzer, sehr heftiger Krankheit hat er seine Familie überraschend schnell verlassen.



Lebenslauf von Erwin Geier-Spörri

22. März 1933 - 2. Juni 2013

Erwin Geier wurde am 22. März 1933 in Ramsen als zweitältestes Kind von Johanna Schneider und Alfred Geier 1933 in Ramsen geboren. Zusammen mit seinen Brüdern Albert, Reinfried und Hanspeter wuchs er im elterlichen Haus an der Hauptstrasse in Ramsen auf.

Während der Kriegsjahre 1940-1948 besuchte er die Schule in Ramsen, wo viel Lehrerwechsel herrschte, weil viele Aktiv Dienst leisten mussten an der Grenze. Auch sein Vater wurde nicht verschont. Der Landwirtschaftsbetrieb musste trotzdem weitergeführt werden.

Nach der Schule war er einige Jahre zu Hause und half auf dem elterlichen Hof mit.

Danach arbeitete er auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Marthalen um seine Kenntnisse zu erweitern und besuchte die landwirtschaftliche Schule auf Charlottenfels in Neuhausen.

Seine Jugendzeit war nicht ungetrübt. 1949 starb der zweitälteste Bruder Reinfried im blühenden Alter von 19 Jahren an einer Nierenerkrankung.

1952 wanderte der älteste Bruder Albert zuerst nach Kanada und nach zwei Jahren in die USA aus.

Zu diesem Zeitpunkt war der Vater bereits durch Unfall erkrankt und in der Folge war ans Arbeiten nicht mehr zu denken. Darum musste Erwin bereits mit 20 Jahren den Landwirtschaftsbetrieb führen.

Als dann im 1956 sein jüngster Bruder Hanspeter nach Kanada auswanderte, war es für seine lieben Eltern zu viel. Schwer war für Erwin der Schicksalsschlag als 1½ Jahre danach sein Vater im Alter von 57 Jahren starb und kurz danach seine liebe Mutter mit nur 53 Jahren.

Somit war er ganz alleine und musste mit einer Haushälterin und einem Burschen die Arbeit bewältigen auf dem Hof.

Es ging jedoch wieder aufwärts, als Erwin ein paar Jahre später Margrit Spörri aus Hemishofen kennenlernte und in ihr eine Liebe und tüchtige Frau zur Seite hatte. Nach einem halben Jahr heirateten sie schon am 21. November 1959.

In der Landwirtschaft machte die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege, aber speziell Ende der fünfziger Jahre, nicht Halt. So war mitten im Dorf nicht mehr daran zu denken, den Landwirtschaftsbetrieb weiterzuführen. So entschloss er sich, mit Margrit das Land abzutauschen, was nicht sehr einfach war. Emil Kolöffel, damals Gemeindepräsident, Eugen Schneider und Leo Neidhart halfen tatkräftig mit. Ihnen gehört ein besonderer Dank, sowie weiteren involvierten Landbesitzern und der Gemeinde. Das jetzige Projekt Siedlung Beeracker wurde vom Regierungsrat schliesslich bewilligt und im Herbst 1962 konnte mit dem Bau des Wohnhauses begonnen werden. Nach dem damals anormal kalten Winter, konnte erst im April 1963 mit dem Ökonomiegebäude angefangen und im Sommer vollendet werden.

Erwin und Margrit wurden drei Kinder geschenkt: Yvonne, Beatrix und Roland.

Während 16 Jahren war Erwin im Vorstand der Landi und zuletzt 7 Jahre Präsident. Während dieser Zeit konnte die Landi umgebaut werden, so wie wir sie heute kennen.

Als Erwin 63 Jahre alt war, übergab er den Bauernbetrieb an seinen Sohn Roland.

Erwin war mit Leib und Seele Bauer. Es sagte immer, dass es in Zukunft weiter eine Landwirtschaft brauchen werde.

Im Jahr 2002 musste er sich einer grossen Herzoperation im Universitätsspital Zürich unterziehen. Zur Erholung war er in Gais. Danach ging er gerne wieder nach Hause.

Zwei Jahre danach reiste Erwin mit Yvonne zu seinem schwerkranken jüngsten Bruder Hanspeter nach Kanada. Dort trafen sie auch Albert, den ältesten Bruder von Erwin mit dessen Frau Rösli. Sie haben Hanspeter das letzte Mal gesehen, denn er starb zwei Monate später.

Im Jahr 2007 hatte Erwin einen Hirnschlag erlitten und wurde ins Kantonsspital Schaffhausen eingeliefert. Er konnte danach nicht mehr reden und seine rechte Körperseite war gelähmt. In der Therapie lernte er wieder etwas sprechen. Leider konnte er sich danach nur schlecht verständigen



und fand die richtigen Worte nicht immer oder nur schwerlich. So wurde er zum Zuhörer, - er, der sehr gerne sprach. Glücklicherweise konnte er das Spital wieder gehend verlassen. Das war ein einschneidendes Erlebnis in seinem Leben. Mit seinem Elektromobil war er mobil und fuhr oft ins Dorf.

Erwin durfte noch viel Schönes erleben. So lernte Roland Tanja kennen und sie heirateten vor vier Jahren. Er hatte sehr viel Freude, dass Roland nun den Bauernhof mit einer lieben Frau weiterführen konnte.

Erwin war auch ein Familienmensch. Überhaupt hatten Erwin und Margit sehr viel Freude an ihren Kindern und an deren 4 Enkelkinder: Pascal, Fabian, Sofia und Sandra.

Mit den zwei quicklebendigen Mädchen kehrte Leben in den Beeracker ein und es wurde viel gelacht.

Sein grosses Hobby war Jassen mit seinen Kollegen. Zudem interessierte er sich vor allem für die Politik und Sport. Bis zuletzt auch für die Landwirtschaft.

Wenn es die Zeit erlaubte, reiste er mit Margrit gerne an verschiedene Orte. Drei Mal flogen sie in die USA und zweimal nach Kanada um seine Brüder zu besuchen. Mit einem Kollegen ging er nach England. Auch diese Reise gefiel ihm besonders.

Es folgten weitere Reisen nach Österreich, Berlin, Venedig und Ausflüge in die Schweiz.

2013

Am 22. März durfte Erwin im Kreis der Familie seinen 80igsten Geburtstag erleben. Es wurde ein grosses Fest zu seinen Ehren gefeiert.

Am 5. Mai, einem schönen Sonntag, unternahmen Erwin, Margrit, Yvonne und Bernhard einen unvergesslichen Ausflug zu Erwins Cousin Joachim Geier und dessen Frau Beatrice nach Liestal um deren neue Wohnung zu besichtigen. Es war die letzte grössere Ausfahrt.

Am Samstag, 1. Juni kam es zu einem weiteren Familientreffen in Ramsen. Albert, der älteste Bruder, wohnhaft in Virginia (USA) kam mit seiner Frau Rösli für 3 Wochen in die Schweiz zu Besuch. Albert wünschte sich, dass die engere Verwandtschaft auch nach Ramsen komme. Somit trafen wir uns alle im Beeracker. Es sollte das letzte Zusammenkommen gewesen sein. Vom Samstag auf den Sonntag schlief Erwin Geier friedlich ein.

Vor 50 Jahren

Erinnerung an die grossen Ramser Hubertus-Jagden im Spätherbst 1962 + 1963

von Theodor Neidhart

Die Hubertusjagden wurden damals durchgeführt vom Kavallerie-Verein Ramsen und Umgebung, dem Vorgänger des heutigen Reitvereins. Dieser hatte aber noch einen militärischen Hintergrund, da die Kavallerie eine potente, berittene Waffengattung innerhalb der Schweizer Armee war.



Reiter der Hubertus-Jagd bei der Bucher Kiesgrube. Im Hintergrund der Hohentwiel, rechts die Schüppelegg.

Wenn damals ein angehender Dragoner seine Rekrutenschule absolviert hatte, konnte er einen zugerittenen, für den Militärdienst ausgebildeten und in der Zugarbeit vor dem Wagen einsetzbaren „Eidgenoss“, wie damals ein Kavalleriepferd im Volksmund genannt wurde, zum halben Preis ersteigern, und mit nach Hause nehmen. So um 1940 herum kostete ein gutes Gebrauchspferd ca. 3'000 Fr. In Bern war ab 1874 über 100 Jahre die „EMPfA“, (eidgenössische Militärpferde-Anstalt) wo jährlich stets von neuem bis zu 900 Kavalleriepferde für den Kavallerie-Dienst eingritten und eingefahren wurden. Diese entsprachen knapp 10 % des Gesamtbestandes der Schweizer Kavallerie-Pferde, die für jährliche Neuabgabe an junge Dragoner -- als Ersatz für altersbedingte Abgänge, sowie für Verluste durch Unfall und Krankheiten bestimmt waren. Diese warmblütigen Pferde die sich besonders für den Kavalleriedienst eigneten, wurden von der Eidgenossenschaft 3-jährig im Ausland angekauft: in Deutschland (Hannoveraner) in Frankreich (Selle-francaises) in Irland (Draugh-Hunters) in Schweden (Flygners) und in Polen (Wielkopolkis). So kamen also über 100 Jahre hinweg auch regelmässig Schweizer-Kavallerie-Pferde in unser Dorf Ramsen. Der höchste Kavallerie-Pferde-Bestand war im Jahr 1911 mit 27 Aktiven vom ganzen Bezirk Stein am Rhein, also aus Buch, Ramsen, Hemishofen und Stein am Rhein.

Die zweite Hälfte des Pferdewertes behielt die Schweizer-Armee 10 Jahre lang als Mitbesitzerin in ihrem Eigentum, wodurch sie in der Lage war, dem Dragoner während dieser Zeit die entsprechenden Bedingungen vorzuschreiben und diese auch zu fordern. Eine solche war, die mit der eidgenössischen Truppenordnung von 1874 in Kraft trat, u.A.: die Kavalleriepferde durch die wöchentlichen Reitübungen im Kavallerie-Verein stets in rittiger Kondition zu halten, damit diese im Militärdienst den Strapazen unter dem Sattel gewachsen waren. Auf diese Weise waren auf den Bauernhöfen über die ganze Schweiz verteilt, von 1874 bis 1973 stets ca. 9'000 (neuntausend) Kavalleriepferde untergebracht, die vom Dragoner aber auch zur täglichen Arbeit herangezogen werden konnten, im Ernstfall aber binnen kürzester Frist bei ihrer militärischen Einheit den Dragonerschwadronen zur Landesverteidigung oder dem jährlichen Wiederholungskurs, den eidgenössischen Militärpflichten nachkommen mussten.

Weil damals die Motorisierung aller Armeen eben noch unbedeutend war, mussten während des 2. Weltkrieges, der von 1939 bis 1945 dauerte, zusätzlich alle Schweizer-Bauern ihre Arbeits-Pferde leihweise an die Armee abgeben, um die Logistik bei der Artillerie und weiteren Armee-Einheiten sicher zu stellen, was unserer Armee nochmals



Versammlung auf den Bachwiesen. Im Vordergrund Karl Beschle, Gottmadingen

zusätzlich über 57'000 Pferde (siebenundfünfzig-tausend) brachte. Davon aus Ramsen allein 112 Pferde.

Auf den Schweizer Bauernhöfen mussten nunmehr die Zugar-beiten mit Kühen und Ochsen ausgeführt werden. Traktoren für die Landwirtschaft kannte man damals noch nicht.

Eine fulminante Gelegenheit, die ausserdienstliche Reittätigkeit der Öffentlichkeit unter Beweis zu stellen, waren gross angelegte Hubertus-Jagden. Allerdings nicht in militärischer Ausrichtung, sondern mit einem zivilen und gesellschaftlichen Anstrich.

Das Leistungs-Soll der Pferde war dabei aber nicht weniger anspruchsvoll wie im Militärdienst. Im Spätherbst vor Wintereinbruch, wenn die Felder abgeerntet waren, und so keine Rechnungen für Flurschäden mehr gestellt werden konnten, war die Zeit dafür da. 1962 und 1963 als sich der Kavallerieverein



Marsch zum Start der Jagd. Vorne: Hermann Mettler, Stein am Rhein; Eugen Röderer, Rielasingen, Alfred Thiel, Gottmadingen und weitere Teilnehmer.

Ramsen diesbezüglich einmal etwas besonderes einfallen liess, waren über 80 Reiter mit ihren Pferden am Start. Nebst den Dragonern der Kavallerie-Vereine Ramsen und Stammheim kamen auch Einzelreiter aus Schaffhausen und dem Reiat. Von jenseits der Grenze kamen als Gäste die deutschen Reitervereine Rielasingen und Singen, sowie Einzelreiter aus Stockach, Wahlwies und Radolfzell. Die Jagdstrecke wurde um die Dörfer Ramsen und Buch gestaltet. Zwischen dem Sankert bei Hemishofen und den hintersten Parzellen von Buch bei Murbach, wurde der Jagdkurs ausgeheckt, über weite Felder, durch herbstlich-bunt gefärbte Hügel.

Durch steile Abhänge hinunter und über künstlich gebaute, res-pektable Jagdsprünge. Zweimal musste jeweils auch die Biber vom ganzen Jagdfeld durch-quert werden, denn Bach- oder leichtere Flusspassagen gehör-ten auch zu den alltäglichen Solls im Kavallerie-Dienst.

Die Teilnehmenden wurden in Jagdfelder aufgeteilt. Ein Jagdfeld, das die Stärke von rund 20 Pferden hatte, wurde von einem Master, (Reiter im roten Rock) angeführt, und dessen Weisungen mussten sich die nachfolgenden Reiter strikte fügen. Vor allem sorgte dieser dafür, dass der Abstand zum vorangehenden



Eine Impression von der Bucher-Brücke auf die Biber-Passage.



Auf dem Schimmel Bruno Schmid als Master, gefolgt von Hansueli Debrunner, Erich Ruh, Fritz Brütsch und Albert Brütsch

Jagdfeld objektiv eingehalten wurde. Dieser war ca. 50 Meter, sodass mehrere Jagdfelder trotzdem wie eine zusammenhängende Formation wahrgenommen werden konnte.

Wer den Master überholte, auch wenn sein Pferd dem Herdentrieb folgend einmal „durchbrannte“, wurde für jedes Mal mit einer empfindlichen Geld-Busse bestraft, die er am Schluss der Jagd zu entrichten hatte. Denn bei einer Hubertusjagd dieser Grössenordnung musste eiserne Disziplin und Ordnung sein, damit keine unliebsamen Zwischenfälle eintreten konnten.

Über 100 Autos und Fahrzeuge mit interessierten Zuschauern folgten mehr oder weniger parallel der Jagdroute, die vom organisierenden Kavallerie-Verein Ramsen mit einem Auto angeführt wurden, das mit einem Schweizerkreuz über das Heck gekennzeichnet war.

Zu hunderten fanden sich Zuschauer ein an den besonders attraktiven Stellen der Jagd.

So konnte die Jagdstrecke an exponierten Stellen, wo besonders spektakuläre Szenen sich ergaben von Interessierten hautnah miterlebt werden.

Vom Start bis zum Ziel und am Ende dieser Grossveranstaltung (1962 auf den But-telen-Wiesen, und 1963 auf den Rychen-Wiesen) sorgte ein Jagdhornbläser-Trio mit klassischen Jagdhorn-Melodien für die entsprechende Atmosphäre.



Biber-Passage bei Buch

Zum Abschluss fand am Ziel, wo sich jeweils ein Riesen-Publikum einfand, das Fuchsschwanz-Greifen statt. Über eine Rennstrecke von ca. 1,5 Kilometer wurden mehrere Pferderennen nach teilnehmenden Gästen veranstaltet. Am Ziel war in luftiger Höhe ein Original- Fuchsschwanz an einem gespannten Seil aufgehängt. Der-jenige Reiter, der ihn abreißen konnte, war jeweils der Renn-Sieger, wobei es als Überraschung nicht immer der schnellste und vorderste Reiter war, da im Gedränge am Ziel gar mancher daneben griff.



Zu hunderten fanden sich Zuschauer ein an den besonders attraktiven Stellen der Jagd.

Diese Sieger konnten dann im folgenden Jahr das Jagdfeld als „Füchse“ mit-anführen, mit einem Original-Fuchsschwanz an der rechten Schulter angeheftet, und so das Tempo bei der nächstjährigen Jagd mitbestimmen. Bei diesen zwei Sonder-Events 1962 und 1963 hatten wir in Ramsen so zahlreiches Publikum, wie man es sonst nur an kantonalen Veranstaltungen wie Musikfesten, Sängereisen und Turnfesten sieht.

10 Jahre später, in der Herbstsession 1972, wurde durch das eidgenössische Parlament die Schweizer-Kavallerie als Waffengattung (die letzte in Europa) in unserer Armee auf den 1. Januar 1973 abgeschafft und aufgelöst.

Bis nach dem 2. Weltkrieg der von 1939 bis 1945 dauerte und etwas darüber hinaus, war die Kavallerie als Waffengattung noch ein potentes Standbein in allen Armeen. Die fortschreitende militärische Technisierung und Motorisierung hat das Leistungsvermögen von Pferden überfordert und überholt, sodass sie in der Armee allmählich überflüssig wurden.

Deshalb nennt sich seit 40 Jahren die heutige Reiter-Generation in Ramsen nicht mehr Kavallerie-Verein, sondern Reitverein.



Abschieds-Drink vor dem Heimweg.
Reiter von links nach rechts:
Detlef und Anna Holatz, Radolfzell;
Frau Dr. Lutz, Rielasingen;
Bärbel Fscher, Rielasingen

125 Jahre Ramser Dorfgeschehen und 125 Jahre Bäckerei zur Krone, Ramsen

1879-2004

In 6 Dia-Vorträgen erzählt Theodor Neidhart vom Wandel des Ramser Dorfgeschehens und der Landwirtschaft vom einfachen Handbetrieb zur voll motorisierten Landwirtschaft mit den Auswirkungen auf die Bäckerei Neidhart.

Mit vielen Bildern zeigt Theodor Neidhart auch die Geschichte der Ramser Schulhäuser und der Schüppel-Eiche und gibt Einblick in das Fachspezifische seiner Bäckerei während den letzten 50 Jahren.

Am 11. Juli 2011 hat der Filmer Hansueli Holzer mit der Kamera den 81 jährigen Theodor Neidhart in seiner Backstube begleitet und so ein eindrückliches, lebendiges Dokument geschaffen.

4 DVDs in zwei Doppelkassetten mit 295 Minuten Spielzeit. Preis: 1 Doppelkassette Fr. 30.-

Das exklusive Geschenk zu jeder Jahreszeit!

Bestellung bei: Heimatvereinigung Aktuar H. Holzer, Oberdorf 191, 8262 Ramsen Tel. 052 743 14 77 oder www.heimatvereinigung.ch

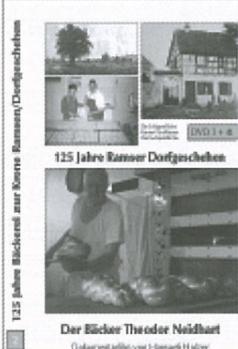


125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen/Dorfgeschehen

125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen

125 Jahre Ramser Dorfgeschehen

2 DVD Vorträge von Theodor Neidhart



125 Jahre Bäckerei zur Krone Ramsen/Dorfgeschehen

125 Jahre Ramser Dorfgeschehen

Der Bäcker Theodor Neidhart

Dokumentation von Hansueli Holzer

Kleintiere Ramsen-Stein am Rhein + CH-Weiss Riesen-Klub



52. Schaffhauser Kleintierschau

28.-29. Dezember 2013
Turnhalle / Aula Ramsen

Samstag, 28. Dezember 2013

Ausstellung: 11.00–21.00 Uhr
Festwirtschaft: 11.00–02.00 Uhr

14.00 Uhr
Tierbesprechung mit Jungzüchtern und interessierten Besuchern, Turnhalle

18.00 Uhr
Preisverteilung Festwirtschaft Aula Ramsen

Eintritt frei

anschliessend
Tanz und Unterhaltung mit den:

Gaudibuum aus Tirol



Sonntag, 29. Dezember 2013

Ausstellung: 10.00–16.00 Uhr
Festwirtschaft: 10.00–18.00 Uhr

Grosse Tombola mit Festwirtschaft

www.kleintiere-schaffhausen.ch



KLEINTIERE

Ramsen - Stein am Rhein

52. Schaffhauser Kleintierschau 28./29. Dez. 2013

Kleintiere Ramsen und Stein am Rhein & CH Weissriesen-Klub

Die Kleintierzüchter Ramsen und Stein am Rhein freuen sich während der Altjahreswoche zur Kleintierschau in die Turnhalle Ramsen einzuladen. Der Weissriesen-Klub als Gast führt gleichzeitig seine schweizerische Ausstellung durch. Kaninchen und Geflügel unterschiedlichster Grössen und Rassen werden während zwei Tagen die Turnhalle bevölkern. Ihr Gegacker und Geschnatter und die würzigen Gerüche von Heu und Stroh werden die Halle erfüllen. An der Ausstellung werden rund zweihundert Kaninchen sowie etwa fünfzig Exemplare Federvieh bestehend aus Hühnern, Enten und Ziervögeln aus dem Kanton Schaffhausen und angrenzenden Ortschaften zu sehen sein. Dazu etwa einhundert Grosskaninchen mit Spitzentieren der Rasse Weisse Riesen aus der ganzen Schweiz. Die grossen Kaninchenrassen verzeichnen leider einen besonders starken Rückgang an Züchtern und Tieren da deren Platzbedarf gross, die Tiere schwer und die Schlachtkörper für Mahlzeiten von Grossfamilien geeignet wären. Immer stärker gefragt sind hingegen Tiere der Zwerg- und Kleinrassen, welche handlich, platzsparend und mit ihrem typischen „Jöö-Effekt“ kinderanziehend sind. Die Pelznäherinnen Schaffhausen kennen diese sympathische Wirkung auch von ihren handgefertigten Figuren und zeigen während der Ausstellung mehr von ihren kunstvollen Erzeugnissen aus Pelz. Die Damen vom Landfrauenverein schmücken mit ihren fantasievollen Dekorationen die Ausstellung.

Ältere Semester der geneigten Leserschaft erinnern sich bestimmt, wie in vielen ländlichen Haushalten die Haltung von Hühnern und Kaninchen früher ganz selbstverständlich war. Erinnern Sie sich? Manche kinderreiche Familie erhielt erst dank der eigenen Kleintierhaltung ein Stück Fleisch für den Festschmaus oder zum sonntäglichen Mahl auf den Tisch. Heute ist die Kleintierzucht wohl eher als Privileg in der Freizeit zu betrachten. Es braucht geeigneten Platz für Ställe und Auslauf, Gelegenheit zur Unterbringung von Heu und Stroh und nicht zu vernachlässigen ist der anfallende Mist, welcher gelagert oder laufend geeignet entsorgt werden muss. Das Wichtigste aber sind tolerante Nachbarinnen und Nachbarn, welche ein frühmorgendliches Kikeriki und Gegacker in ihrer Umgebung in Kauf nehmen oder nachts klopfende Kaninchen nicht gleich in die Bratpfanne abkommandieren oder wegen Ruhestörung gar die Polizei rufen. Die Haltung und Zucht von Kleintieren stiftet neben Freude aber auch heute noch direkten Nutzen. Geschätzt werden die Eier, das cholesterinfreie Fleisch der Kaninchen aber auch deren Felle dienen der nützlichen Verwendung.

Für die Kleintierzüchter zählen die Ausstellungstage zu den Höhepunkten im züchterischen Jahresablauf. Dank den Bewertungen ihrer Tiere durch Experten können die Tierhalter den Stand ihrer Zucht überprüfen und vergleichen, mit Gleichgesinnten Kontakte pflegen und fachsimpeln, aber auch passende Tiere aus anderen Zuchten erwerben oder tauschen. Im oberen Kantonsteil pflegen zwar nur noch eine Handvoll aktive Züchterinnen und Züchter dieses Hobby, aber der Verein Kleintiere Ramsen/Stein am Rhein darf dankbar und stolz auf eine stattliche Zahl Passivmitglieder und freiwillige Helferinnen und Helfer zählen, welche mit ihrer tatkräftigen Mitarbeit die Durchführung eines derart arbeitsintensiven Anlasses erst ermöglichen. Die Realisierung einer solchen Veranstaltung bedarf vielerlei Vorbereitungen und Massnahmen, so u.a. auch der Genehmigung durch das Kantonale Veterinäramt. Damit der Handel oder Tausch von Tieren anlässlich der Ausstellung erlaubt ist, muss eine verantwortliche Person mit entsprechendem Fachkun-

deausweis vor Ort sein. Erst diesen Herbst hat der Schaffhauser Kantonalverband für Kleintierzucht zusammen mit Kleintiere Schweiz für seine Mitglieder einen entsprechenden Kurs durchgeführt und es konnten rund dreissig Personen aus den Ortsvereinen entsprechend ausgebildet werden. Die Kleintierhaltung wurde in den letzten Jahren zunehmend mit gesetzlichen Vorgaben zur Gewährleistung einer tiergerechten Haltung geregelt. Die Einhaltung dieser Bedingungen wird durch Tierschutzexperten von Kleintiere Schweiz vor Ort überprüft. Die in den Vereinen organisierten Züchter erfüllen mit ihren Tierhaltungen die tierschutzgesetzlichen Anforderungen regelmässig und übertreffen diese auch oft.

Die Ausstellung in Ramsen bietet zudem ein Rahmenprogramm mit einer gutgeführten Festwirtschaft in der Aula und einer umfangreichen Tombola mit ausgesuchten Preisen. Am Samstagabend erwartet Sie ein Unterhaltungsprogramm mit den „Gaudibuam aus Tirol“ und der „Guggenmusik Reiat Geister“ zum Tanz und bietet eine willkommene Gelegenheit, sich nach den Festtagen in froher Umgebung taktvoll und beschwingt etwas zu bewegen.

Kleintiere Ramsen/Stein am Rhein
Peter Moser, Obmann



FEUERWEHR RAMSEN/BUCH



5 Jahre
Feuerwehr
Ramsen-

Buch

2009 wurde die Verbandsfeuerwehr Ramsen-Buch gegründet.

Aktuell leisten 84 Männer und Frauen (Soll 87) ihren Dienst für die Gemeinden Ramsen und Buch. Seit der Gründung musste die Feuerwehr 65 Mal ausrücken. Meist waren es kleinere Einsätze mit geringem Sachschaden. Bei 3 Einsätzen wurde der Rettungsdienst resp. die Rega unterstützt, wobei der letzte Einsatz am 22. September auch für die Einsatzkräfte belastend war. 1250 Stunden Einsatz wurden geleistet. Zudem haben wir die Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren aus Stein am Rhein und Gottmadingen gestärkt. Dort, wo es sinnvoll ist, wird auch zusammen geübt. Mit der Tierrettung Südbaden haben wir einen guten Partner für allfällige Tierrettungen gefunden. Diese 5 Jahre haben trotz anfänglichem Misstrauen gegenüber dem Verband gezeigt, dass es der richtige Entscheid war.

Trotzdem ist nicht alles eitel Sonnenschein. Der Mannschaftsbestand macht uns in einigen Bereichen Sorgen. Uns fehlen Elektriker, Sanitäter, Leute für den Verkehr und für die Führungsunterstützung. **Hier brauchen wir sehr dringend Personal. Also meldet Euch!** Auch im Bereich der Technik gibt es so einige Sorgenkinder. Das TLF ist 33 Jahre, der Transporter in Buch ist 35 Jahre und die Motorspritzen sind sogar 45 Jahre alt. Hier stehen einige Ersatzbeschaffungen an. Darum arbeiten wir an einem Konzept, wie wir die Anforderungen der nächsten 10 Jahre meistern und diese finanziell tragbar umsetzen können.



Es ist bald Weihnachten. Das ist die Zeit der Kerzen und Tannenbäume. Haben Sie sich eigentlich schon einmal überlegt, ob es nicht sinnvoll wäre, Rauchmelder in ihrem Haus zu installieren? Sie finden diese in jedem Baumarkt. Falls trotz aller Vorsicht eine Kerze doch nicht gelöscht wurde, alarmiert dieser Sie, wenn der Brand am Entstehen ist. Er kann zwar den Brand nicht verhindern, aber er ermöglicht in aller Regel, das Haus rechtzeitig zu verlassen.



Wir wünschen Ihnen ein frohes und schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Feiern Sie aber bitte ohne uns.



Und nicht vergessen, wir haben auch einen in Deiner Grösse. Also melde Dich beim Kommando. Daniel Gnädinger 052 743 18 12, oder über die Homepage: www.fwramsenbuch.ch.
Dienstpflicht ist von 18 bis 45 Jahre.

100 Jahre Musikverein Ramsen

Das grosse Jubiläumsfest mit Neuuniformierung vom 29. Juni bis 1. Juli 2013 gehört bereits der Vergangenheit an. Wir durften drei sehr ereignisreiche Tage erleben, die uns lange in guter Erinnerung bleiben werden. Für das grosse Wohlwollen und die zahlreichen Spenden von privaten Gönnern, Behörden und anderen Institutionen bedanken wir uns recht herzlich. Einen Dank richten wir auch an alle Vereine, die uns tatkräftig beim Festbetrieb unterstützt haben. Ebenso auch dem Landfrauenverein, welcher für den schönen Blumenschmuck bei den Dorfbrunnen zuständig war.

Musikverein Ramsen



**Schweizer Erzählnacht
08.11.2013 in Ramsen
Geschichten zum
Schmunzeln**

von Anna-Lena und Aileen, 4. Klasse
Wir, die 4. und 6. Klasse und die 1. Oberstufe, trafen uns am Freitagabend um 18.00 Uhr im Schulhaus. In Gruppen haben wir uns gegenseitig vorgelesen, unsere Geschichten hatten wir vorher in der Schule vorbereitet und fleissig geübt. Nach dem Vorlesen haben wir gemeinsam gegessen und den Geschichten der Lehrer zugehört. Dabei hatten alle natürlich eine Menge Spass und haben viele neue Geschichten und Reime kennengelernt. Wir hoffen, dass nächstes Jahr mehr Klassen mitmachen!



Kodexler auf der KSS

von A. Meister

Der alljährliche Spätherbstanlass des Kodexvereins Stein, sowie der Gailinger und übrigen Schaffhauser Teilnehmenden führte am Samstag, dem 16. November, auf die KSS. Rund 30 Kodexler folgten den Einladungen von EHC Präsident *André Leder* und des KSS-Direktors *Thomas Spengler*. In der IWC-Arena genossen sie zuerst Wettkampfstimmung und fanten aus Leibeskräften für den einheimischen Hockeyclub, in dem auch der Bucher *Jan Uehlinger* mitspielte. Leider gewannen trotz der kräftigen Unterstützung die Gäste aus Wetzikon. Anschliessend wechselten alle in die KSS, wo sie zur Discomusik Runden auf dem Eis drehten. Eine kräftige Gerstensuppe mit Wienerli gab im Restaurant „Timeout“ wieder frische Energie für den Schlusspurt bis 22 Uhr. Betreut von *Sabine Weber*, *Christian Ehrat* und *Arthur Meister* fuhren die Gäste wieder nach Hause. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an die Gemeinde Buch, welche den Schulbus sponserte, sowie an *Beatrice Gretener* und *Daniel Frey* für ihre Taxidienste.

Die nächsten Anlässe sind am Freitag, 21. März 2014 die Auszeichnungsfeier in Stein am Rhein und für die erfolgreichen Goldabsolventen die Baumpflanzung am Samstag, 22. März 2014.



Räbeliechtli-Umzug 2013

Eindrücke der Erstklässler

ICH FATESCHEN
ALES WADUKEL
AUSER REBELICHTLI



ICH FANDE DEN GE
SANGSCHÖN UNT OIRE
BELIECHT LI



DERMAFIN WAR
LEKA



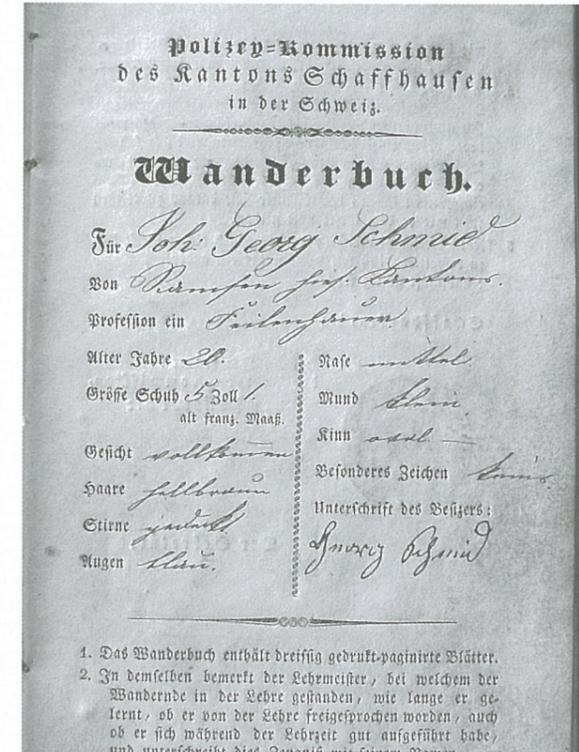
MANSETEN UODIREBELIECHTIL

ICH FAND REBELIECHTLITOL

Ein Ramser auf der Walz

Wäre es nicht im Archivregister aufgeführt, würde man das schmale Büchlein im Oktavformat inmitten der grossen und dicken Wälzer gar nicht finden. Und doch erzählt uns dieses Aschenputtel unter den weit gewichtigeren Schinken vom Schicksal eines Ramsers vor bald 200 Jahren.

Auf der ersten Seite erfahren wir, worum es sich bei diesem unscheinbaren Büchlein handelt. Es ist das Wanderbuch des Johann Georg Schmid von Ramsen, ausgestellt von der Polizey-Kommission des Kantons Schaffhausen. Die Eltern des Johann Georg waren laut Buchdeckel eingeklebten Heinand Schmid 1779 - 1856 und Heidel oder Haidli 1780 - 1814. Johann Georg geboren am 7. April einzige Kind aus dieser Ehe. Der wuchs im Haus Nr. 99 an der Lese/Hinterdorf als Halbwaise auf, Schmid heiratete erst 1831 Waldger, die noch im gleichen Jahre an starb. Nur einige Monate später rita Anna Bailer. Der Vater Ferdial als Tagelöhner und Söldner und er haben, dass Berufsleute eher ein auch besseres Einkommen als er liess er seinen Sohn eine Lehre machen. Sehr wahrscheinlich Beruf in Ramsen bei Florian Zwanzigjährig hatte er seine Lehren. Nun hatte er zwei Möglichkeiten einer Werkstatt als Geselle arbeitete jedoch selber eine Werk- und Lehrlinge ausbilden, bedurfte er der Meisterschaft. Voraussetzung dafür war eine dreijährige Wanderzeit im In- oder Ausland, wo er seine Berufskennnisse und auch seinen geistige Horizont erweitern konnte.



Die Eltern auf dem matschein Ferdikatharina geb. von Gailingen. 1813 war das kleine Georg dergasden Ferdinand burga Gnädin-Schwindsucht ehelichte er Manand arbeitete mochte erlebt gesichertes und hatten. Deshalb als Feilenhauer konnte er diesen Schmid erlernen. zeit abgeschlossen. Er konnte in ten. Wollte er statt eröffnen

Johann Georg entschloss sich, auf die Walz zu gehen. Dafür benötigte er ein Wanderbuch, in welches er seine Aufenthalte amtlich bestätigen lassen musste. Das Wanderbuch wurde ihm von der Polizei-Kommission des Kantons Schaffhausen ausgestellt. Auf der Innenseite des Buchdeckels ist sein Heimatschein aufgeklebt, vom damaligen Gemeindepräsidenten Veit Brüttsch unterschrieben und von der Staatskanzlei in Schaffhausen legalisiert. Vermutlich musste Johann Georg für die Ausstellung des Wanderbuches nach Schaffhausen auf das Polizeibüro, wo sein Signalement aufgenommen und im Wanderbuch eingetragen wurde. Demzufolge war er 5 Schuh und 1 Zoll gross, was nach heutigem Mass einer Grösse von 1,53 m entspricht. Johann Georg war demnach eher von kleiner Statur. Sein Gesicht war vollkommen, nicht durch Pockennarben entstellt, denn er war gegen Pocken oder Blattern wie man die Krankheit damals nannte, geimpft. Er hatte hellbraune Haare, eine gedeckte Stirn, blaue Augen, eine mittlere Nase, einen kleinen Mund und ein ovales Kinn.

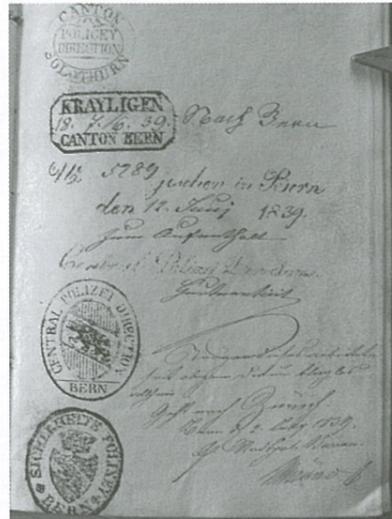
Mit diesem Wanderbuch, das auch als Reisepass diente versehen, begab sich Johann Georg auf die Wanderschaft. In den nächsten drei Jahren durfte er einen Bannkreis von etwa 50 km um seinen Heimatort nicht betreten, auch nicht im Winter oder an Feiertagen. Ob er eine Handwerkertracht trug, wissen wir nicht. Bei bestimmten Berufsgattungen war diese Tracht in der Öffentlichkeit Vorschrift. Seine Habe verstaute er in einem sogenannten Charlottenburger oder einem ausrangierten Militärtornister. Wie es unter Handwerksburschen Brauch war, zog er zu Fuss von einem Ort zum andern. Allenfalls liess ihn ein mitleidiger Fuhrmann auf seinem Fuhrwerk Platz nehmen. Dieses Wanderleben wurde schon zur Zeit von Johann Georgs Wanderschaft idealisiert.

Das von Franz Schubert vertonte Gedicht „Das Wandern ist des Müllers Lust“ war damals schon bekannt. Noch während meiner Schulmeisterjahre sangen wir Wanderlieder, welche das Leben der Wanderburschen in schönsten Farben schilderten. Die Wirklichkeit sah allerdings anders aus. Im Sommer in Hitze und Regen, auf staubigen oder verschlammten, im Winter auf verschneiten und ungepflasterten Strassen sich fortzubewegen war kein Vergnügen. Ausserdem, wenn das Geld knapp war, kam noch der Hunger dazu. Übernachten konnte er zu einem niedrigen Preis in einer sogenannten Gesellenherberge, aber auch unter freiem Himmel. Auf der Wanderschaft und an seinem Arbeitsort hatte er sich eines ehrbaren Wandels zu befeissen, was übrigens im Wanderbuch jeweilen ausdrücklich vermerkt wurde. Zog er weiter, so hatte er vorgängig allfällige Schulden zu begleichen.

Am 14. Mai 1833 brach der junge Feilenhauer von Ramsen Richtung Basel auf. Offenbar noch am gleichen Tage passierte er Kurz- hier gab er ein vierzehntägiges Baden bestätigte ihm, dass er Die nächste Station war Zürich, zur Zufriedenheit seines Arbeitdemnach in Zürich den Winter seinem Arbeitgeber Kost und Lohn nach Norden ins Städtchen bis 23. August 1837 wiederum ters arbeitete. Wo er sich das wissen wir nicht. Der nächste Ein- Aufenthalt im badischen Städt- 1838 bis 2. Mai desselben Jah- wald wanderte er nach Höllstein nat lang Arbeit fand. Am 6. Juni reiseerlaubnis nach Frankreich Mülhausen an, wo er bis 13. August arbeitete. Hernach weilte er während drei Wochen in Guebwiller im Oberelsass und während dem Rest des Jahres in Thann am Eingang zum elsässischen Thurtal. Im Februar 1839 zog er über Guebwiller nach Basel und weiter über Solothurn nach Bern. Einen Monat lang scheint er in Krayligen im Bernbiet gearbeitet zu haben von wo er sich am 2. Juli nach Zürich aufmachte. Der letzte Eintrag datiert vom 3. Juli 1839 von Murgenthal bei seinem Eintritt in den Kanton Aargau. Johann Georg Schmid war demnach gute sechs Jahre unterwegs und hatte bestimmt einige Erfahrungen gesammelt.

Über sein weiteres Schicksal gibt lediglich das Kirchenbuch der katholischen Kirchgemeinde Ramsen einigen Aufschluss. Vermutlich im Jahre 1841 heiratete er an einem unbekanntem Ort Maria Barbara Welle. Sie gebar ihm von 1842 bis 1848 7 Kinder, wovon lediglich drei überlebten. 1849 hatte er ein halbes Wohnhaus im Oberdorf erworben, das er jedoch nicht lange bewohnen durfte, denn schon 1851 erst 38jährig starb er, woran ist nicht angegeben. Ob die Witwe mit ihren minderjährigen Kindern wieder heiratete, wissen wir nicht.

Hermann Tanner



ach auf dem Weg nach Baden. Gastspiel. Die Amtskanzlei hier unklagbar gearbeitet hatte. wo er bis Mitte Februar 1834 gebers, arbeitete. Er hatte verbracht und vermutlich bei gis erhalten. Weiter zog er Bülach, wo er vom 22. Februar zur Zufriedenheit seines Meis- nächste halbe Jahr aufhielt, trag bescheinigt ihm einen chen Tiengen vom 12. Januar res. Durch den Südschwarz- im Wiesental wo er einen Mo- erhielt er in St. Louis die Ein- und wenig später langte er in

Windenergie im Kanton Schaffhausen, Maturaarbeit

von Florian Wohlwend, Ramsen



„Windenergie im Kanton Schaffhausen –Die Akzeptanz in der Bevölkerung zum Projekt Chroobach“ so lautet der Titel meiner Maturaarbeit die ich im vergangenen Jahr geschrieben habe. Ich bin Florian Wohlwend und besuche zurzeit das letzte Jahr der Kantonsschule Schaffhausen. Als Grundlage für meine Arbeit diente mir meine Umfrage, die ich im Sommer in Ramsen und Hemishofen mit 100 Einwohnern durchgeführt hatte, sowie Interviews mit Regierungsrat Dr. Reto Dubach und Patrick Schenk von der Wirtschaftsförderung Schaffhausen.

Eine Hauptaussage ist sicherlich, dass 80 Prozent der befragten Ramsener für einen Windpark auf dem Chroobach sind, während sich in Hemishofen lediglich rund 53 Prozent für ein Windprojekt aussprachen. Zudem erfuhr ich von Patrick Schenk, dass ein definitiver Bau noch weit entfernt ist, da viele Abklärungen (darunter zählen auch die im Jahr 2010 durchgeführten Windmessungen) getroffen werden müssen. Wenn jedoch ein Windpark gebaut werden würde, so könnte dieser 4000 bis 4500 Haushalte mit Strom versorgen.

Das spannendste Resultat meiner Arbeit finde ich jedoch, dass für Teilnehmer meiner Umfrage der einfache und billige Rückbau der Windräder kein wichtiges Argument ist. Denn gerade bei Windenergie ist der Abbau einer Anlage sehr einfach. Wesentlich einfacher wie ein Wasserkraftwerk oder gar ein Kernkraftwerk mit dem Entsorgungsproblem. Da frage ich mich, zeigt dies, wie egoistisch die heutige Gesellschaft denkt? Was ist mit unseren Kindern und unseren Enkeln in späteren Generationen? Dann, wenn eventuell viel effizientere Produktionsarten für Energie bekannt sind? Schliesslich spielen erst dann die Einfachheit und die Kosten eines Rückbaus eine Rolle. Halten eventuell deshalb viele noch an der Kernenergie fest? Einfach weil man hier und jetzt billigen Strom will und sich über die Nachwelt keine Gedanken macht oder machen will? Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass dieser Gedankengang im Unterbewusstsein stattfindet. Doch ich bin optimistisch, dass durch die Politik und durch Unfälle wie Tschernobyl und Fukushima die Menschen von dieser Sichtweise abkommen werden. Bei der Windenergie ist dies vermutlich einfach noch nicht so möglich, da sie ja einerseits als Ersatz für die Kernenergie steht, und somit ja besser sein muss, und andererseits es einfach Zeit braucht, bis sich die Windenergie etabliert hat. Tatsache ist, dass, auch wenn ich den Rückbau von Windrädern mit dem von Kernkraftwerken verglichen habe, die Windenergie ein sehr viel kleineres Gefahrenpotential aufweist.

Florian Wohlwend

Unsere Jubliare 2014

über 90 Jahre

| | | | |
|----------------------|--------------------|-------------|------------|
| Egli Anna Irma | Oberdorf 185 | 8262 Ramsen | 01.11.1919 |
| Weber Theresia Anna | Oberdorf 185 | 8262 Ramsen | 10.11.1919 |
| Neidhart Ernst | Wiesholz 47 | 8262 Ramsen | 17.01.1921 |
| Fischli Heidy | Oberdorf 185 | 8262 Ramsen | 13.10.1921 |
| Remund Emil | Oberdorf 185 | 8262 Ramsen | 17.09.1922 |
| Graf Seline Gertrud | Hauptstrasse 272 | 8262 Ramsen | 23.02.1923 |
| Bohle Maria | Fortenbach 212 | 8262 Ramsen | 04.06.1923 |
| Zahnd Maria Hulda | Oberdorf 185 | 8262 Ramsen | 28.08.1923 |
| Gnädinger Margaritha | Buttelestrasse 221 | 8262 Ramsen | 01.12.1923 |
| Lorez Rosa Mathilde | Alemannenweg 425 | 8262 Ramsen | 09.12.1923 |

90 Jahre

| | | | |
|------------------------|----------------------|-------------|------------|
| Ruh Luzia Anna | Hofenacker 308 | 8262 Ramsen | 06.04.1924 |
| Graf Frieda Aline | Hauptstrasse 272 | 8262 Ramsen | 04.05.1924 |
| Zahnd Hans | Oberdorf 185 | 8262 Ramsen | 10.05.1924 |
| Sätteli Leo | Wiesholzerstrasse 42 | 8262 Ramsen | 16.05.1924 |
| Ruh Adalbert Siegfried | Wilten 19G | 8262 Ramsen | 24.08.1924 |
| Gnädinger Martha | Unterdorf 113 | 8262 Ramsen | 02.09.1924 |
| Bohle Klara Elisabetha | Sonnenstrasse 400 | 8262 Ramsen | 28.10.1924 |

85 Jahre

| | | | |
|---------------------|--------------------|---------------|------------|
| Ruh Hildegard | Blumenweg 11 | 8240 Thayngen | 02.03.1929 |
| Neidhart Leo Johann | Fortenbach 252 | 8262 Ramsen | 08.04.1929 |
| Neidhart Therese | Bahnhofstrasse 331 | 8262 Ramsen | 25.09.1929 |
| Studer Wilhelm | Pfarrhofweg 241b | 8262 Ramsen | 23.11.1929 |

80 Jahre

| | | | |
|------------------------|---------------------|-------------|------------|
| Sätteli Hedwig | Wilten 16 | 8262 Ramsen | 21.03.1934 |
| Neidhart Nelli Maria | Oberdorf 197 | 8262 Ramsen | 13.04.1934 |
| Truniger Juliana Maria | Hauptstrasse 268 | 8262 Ramsen | 28.07.1934 |
| Ruh Helene | Roseneggstrasse 372 | 8262 Ramsen | 08.12.1934 |

Goldene Hochzeiten

| | | | |
|---------------------------|------------------|-------------|------------|
| Brütsch Hans und Ruth | Lindenplatz 142 | 8262 Ramsen | 23.05.1964 |
| Gretener Alfred und Heidi | Bibermühle 6 | 8262 Ramsen | 05.12.1964 |
| Rösch Gilbert und Erika | Hauptstrasse 258 | 8262 Ramsen | 19.06.1964 |
| Ruh Jakob und Anna | Faselroo 426 | 8262 Ramsen | 04.07.1964 |

Diamantene Hochzeit

| | | | |
|-------------------------------|----------------|-------------|------------|
| Josef und Lidwina Jung | Faselroo 327 | 8262 Ramsen | 28.04.1954 |
| Reinhold und Hildegard Schmid | Fortenbach 207 | 8262 Ramsen | 21.06.1954 |



GEMEINDERAT RAMSEN Kanton Schaffhausen

Hundesteuer 2014

Liebe Hundehalterinnen und Hundehalter

Wir laden Sie ein, die Hundesteuer für das Jahr 2014 zu bezahlen und die Marke für Ihren Hund abzuholen.

Daten: 06. – 16. Januar 2014
Jeweils Montag – Donnerstag zu den üblichen **Öffnungszeiten:**
Montag 07.30 – 11.30 / 13.30 – 18.30 Uhr
Di/Mi/Do 08.30 – 11.30 Uhr

Ort: Gemeindeganzlei Ramsen

Taxen: Fr. 110.-- für den ersten Hund
Fr. 170.-- für den zweiten und jeden weiteren Hund
Fr. 610.-- Pauschalgebühren für Züchter (ab 4 Hunden)

Diensthunde der Eidg. Zollverwaltung sowie Katastrophen- und Blindenhunde sind von der Steuer ausgenommen.

Wird der letzte Zahlungstermin vom 16. Januar 2014 nicht eingehalten, erheben wir eine Umtriebsgebühr von Fr. 10.--.

Falls Sie Ihren Hund im Jahr 2013 erworben haben oder in diesem Jahr in Ramsen zugezogen sind, bringen Sie bitte mit:

Versicherungsnachweis: Kopie der Police Ihrer Haftpflichtversicherung mit dem Vermerk, dass Ihr Hund bis zur Deckungshöhe von mindestens 1 Mio Franken versichert ist.

Sachkundeausweis: Hundehalter müssen seit dem 01.09.2008 mit jedem neu erworbenen Hund obligatorisch einen praktischen Sachkundekurs absolvieren.

Heimtierausweis: Der „Pass“ Ihres Hundes

Ramsen, 20. Dezember 2013
Gemeinderat Ramsen

